

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Zernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Stuttgart 5113 / Gewerbebank
Nagold 856 / Girokonto: Kreisparität Calw Hauptweitzelle Nagold 96 / Gerichtsstand Nagold

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr und zusätzlich 30 Pfg. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgezeichneten Stellen kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist mittags 7 Uhr.

Nr. 66

Samstag, den 18. März 1939

113. Jahrgang

Wien sprach für Großdeutschland

Triumphaler Empfang des Führers — Die Wiener dankten für die neue Friedenstat mit unbeschreiblichen Beifallstürmen

Wien, 17. März. Von Brünn kommend, traf der Führer am Freitag um 17 Uhr in Wien ein. Die Bevölkerung der Stadt Wien bereitete dem Führer, dessen Kommen erst wenige Stunden vorher bekanntgegeben worden war, einen begeisterten triumphalen Empfang. Die Bewohner Wiens und der Ostmark hatten sich von jeder mit den deutschen Volksgenossen in Prag und in ganz Böhmen und Mähren eng verbunden gefühlt. Deshalb empfanden auch gerade sie das große Glück der Befreiung der Deutschen in ihrer Nähe ganz besonders. Diese Freude kam in dem überwältigenden Empfang bezeugend zum Ausdruck, der dem Führer von der ersten Minute seiner Ankunft in Wien an bereitet wurde.

Kaum hatte der Führer mit seiner Begleitung, in der sich auch der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, Reichsminister Dr. Lammers, Reichsführer SS Himmler und Reichspropagandachef Dr. Dietrich befanden, sowie mit den Männern, die ihn in Wien erwartet hatten, unter ihnen Reichskommissar Gauleiter Wirtel, Reichsstatthalter Dr. Sech-Ingwart und Bürgermeister Dr. Neubauer, den Nordbahnhof verlassen, als ihm ein unbeschreiblicher Begeisterungssturm entgegenstieß, der sich auf der ganzen Fahrt durch Wien zum Hotel „Imperial“ immer mehr steigerte.

Die Straßen Wiens prangten im feierlichen Halbkreisbogen. Unübersehbar dicht Menschenmengen drängten sich hinter der Absperrlinie, die nur mit Mühe die Fahrbahn für den Führer freigehalten konnte. Vor dem Hotel „Imperial“ schritt der Führer unter den Klängen des Präsenzermarsches und der Hymnen der Nation die Front der Ehrenkompanie des Heeres ab. Der Begeisterungssturm der Wiener nahm hier unvorstellbare Ausmaße an. Aber alles das wurde noch übertroffen, als wenige Minuten später der Führer auf dem Balkon des Hotels „Imperial“ erschien. Da brauste ihm wieder wie an jenem denkwürdigen, unvergesslichen 14. März des vorigen Jahres, da der Führer zum ersten Mal in Wien einzog, der Begeisterungssturm der unübersehbaren Tausende entgegen, die dicht gedrängt den Schwarzenberg-Platz bis in den letzten Winkel füllten. Minutenlang reckten sich die Hände zum Führer empor, minutenlang erklangen die ohrenbetäubenden Heil-Rufe. Und immer wieder grüßte der Führer dankend nach allen Seiten.

Wien ist glücklich, als erste Stadt des Großdeutschen Reiches den Führer nach seiner triumphalen Fahrt durch die Protektoratsgebiete Böhmen und Mähren und nach seiner genialen Staatsmännischen Tat in seinen Mauern zu wissen.

General Siroun in Prag vom Führer empfangen

Prag, 17. März. Im Gegensatz zu gewissen Zeitungsmeldungen aus London erfahren wir, daß sich General Siroun in Prag befindet, wo er sich am Donnerstag beim Führer zu einer freundschaftlich verlaufenen Audienz meldete.

Nur noch eine einzige Partei für die Tschechen

Prag, 17. März. Auf der Prager Burg fanden am Freitag Verhandlungen zwischen Dr. Hacha und dem engeren Präsidium der Tschechischen Nationalen Einheitspartei statt, in denen beschlossen wurde, das tschechische Volk in einer einzigen Partei zusammenzuschließen. An der Spitze der Partei wird Dr. Hacha stehen. Aufgrund der Loslösung der Slowakei und der Karpaten-Ukraine ist das Schicksal des Prager Parlaments besiegelt. Es dürfte noch im Laufe dieses Monats aufgelöst werden.

Der erste deutsche Vorbeimarsch in Prag

Prag, 17. März. General Gepr von Schuppenberg nahm Freitagmorgen auf dem Wenzel-Platz als ersten Vorbeimarsch deutscher Truppen in Prag den der deutschen Panzerwagen ab. Eine halbe Stunde lang zogen die deutschen Panzer aller Klassen in schneller Fahrt und schnurgerade ausgerichtet den Wenzel-Platz hinunter. Begünstigt durch das herrliche Wetter, säumte eine zahlreiche Menschenmenge beide Seiten des Platzes. In den Häusern waren alle Fenster und Balkone dicht besetzt. Das Publikum, das zum überwiegenden Teil aus Tschechen bestand, war durch das würdige Schauspiel stark beeindruckt. Nach dem Vorbeimarsch konnte man beobachten, wie sich Tschechen an in der Menge verstreute deutsche Soldaten wandten und sich bei ihnen nach Einzelheiten erkundigten. Während des Vorbeimarsches brauchten ununterbrochen deutsche Kampfflugzeuge niedrig über den Wenzel-Platz dahin.

Die Ruhe und Sicherheit

in Böhmen und Mähren hergestellt

Beilin, 17. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Im Laufe des 16. März haben die Truppen der Heeresgruppe III und der Heeresgruppe V im wesentlichen die entscheidenden Ziele zugewiesenen Räume ohne Zwischenfälle erreicht. Die Ruhe und Sicherheit in den Ländern Böhmen

und Mähren ist damit hergestellt. Mit der Wetterverbesserung überflogen mehrere Geschwader der deutschen Luftwaffe die Länder Böhmen und Mähren. Die Verbände berührten nachmittags Prag und Brünn.“

(Weitere Nachrichten hierzu siehe Seite 9)

Das Weltgedo

zur Neuordnung in Mitteleuropa

Alle Blätter der Welt sind angefüllt mit den historischen Ereignissen des 15. und 16. März, die Adolf Hitler mit fühner Entschlossenheit und einer Blühtigkeit ohnegleichen in Böhmen und Mähren vollzog. Daß im Westen bei den großen Demokratien die Verärgerung, der Neid und Haß groß durchbricht, ist selbstverständlich. In Paris, London und New York schäumt die sog. Weltpresse vor Wut und orakelt in Drohungen und Prophezeiungen. Nur vereinzelt zeigt sich Einsicht, Verständnis und Kenntnis der Dinge. Darüber einige Stimmen:

Amerika

Die jüngsten Ereignisse in Mitteleuropa nehmen in der amerikanischen Presse einen breiten Raum ein. Die Blätter bringen Auszüge aus dem Erlaß des Führers über das Protektorat Böhmen und Mähren. Trotz der Tatsache, daß Amerika Laupate der Welt nicht mehr existierenden tschechoslowakischen Republik war und die Blätter daher dieselbe ihre gewohnte Sprache führen, wenden sich doch verschiedene Zeitungen in Betrachtungen den Ereignissen zu, die die geschichtliche Entwicklung würdigen. So heißt der „Christian Science Monitor“ ist, die Auflösung der Tschechoslowakei entspringe aus geschichtlichen Vorgängen, die heute viele Länder bedauern, nämlich dem ungerechten Versäufel Diktat. Der „Washington Times Herald“ übernimmt den Leitartikel der mit über 25 Millionen Tagesauflage größten New Yorker Zeitung „New York Daily News“, in dem es u. a. heißt: „Unter den Kommunisten und ihren Weggenossen in Amerika herrscht zwar großes Geschrei über das Schicksal der Tschechoslowakei, aber es besteht kein Grund, weshalb sich die Amerikaner darüber aufregen sollten.“ Die Tschechoslowakei sei ein künstliches Gebilde gewesen, das aus egoistischen Motiven geschaffen wurde, um Deutschland fortwährend bedrängen zu können. Wenn der Führer jetzt diese künstlichen Grenzen abbrechen, so stelle er damit eine viel logischere Einteilung Mitteleuropas her.

London kein Verständnis für Notwendigkeiten

Die Londoner Presse steht auch am Freitag völlig im Banne der weltgeschichtlichen Neuordnung im Herzen Mitteleuropas. Die Blätter beschäftigen sich sämtlich sehr eingehend mit der durch die Schaffung des Reichsprotektorats in Böhmen und Mähren entstandenen Lage, wobei allerdings lauthals Argumente kaum zu verzeichnen sind. Fast allgemein spricht aus den Kommentaren die „moralische Entrüstung“ darüber, daß der Führer die „guten Ratsschläge“ der westlichen Demokratien

Neue Ermächtigungsvorlage in Frankreich

Paris, 17. März. In gut unterrichteten politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Regierung Vollmachten bis zum 30. November 1939 fordern wird. Die Gesetzesvorlage, die der Minister am Freitag einbringen wird, enthält außer der Begründung nur einen einzigen Satz: „Die Regierung ist ermächtigt, auf dem Wege von Erlassen, die im Ministerrat festgelegt werden, die notwendigen Maßnahmen für die Festigung und das Anwachsen der Stärke Frankreichs zu ergreifen.“ Man vermutet, daß die Vorlage am Samstag in der Kammer eingebracht wird.

Sub Blumel erhebt zwei Ohrfeigen

Paris, 17. März. In den Wandelgängen der Kammer herrschte am Freitag große Nervosität, die bereits am Vormittag im Anschluß an die Zwischenfälle bei der Behandlung des Falles Marty dadurch zum Ausdruck kam, daß kommunistische und rechtsgerichtete Abgeordnete handgreiflich aneinandergerieten. Ein französischer Pressevertreter geriet mit dem ehemaligen Kabinettschef Léon Blum, dem Juden Blumel in einen Streit, der damit endete, daß der Pressevertreter dem Juden zwei Ohrfeigen gab.

Stürmische Kammer Sitzung in Paris

11 500 Franzosen gingen nach Sowjetspanien

Paris, 17. März. In der Kammer kam es am Donnerstag zu Stürmen, als der rechtsgerichtete Abgeordnete Henriot die Aussagen französischer Mitglieder der Internationalen Brigade verlas, die fürstbare Anklagen gegen den Kommunisten Marty enthielten. Immer wieder erklangen von rechts Zusprache wie „Mörder“, „Bandit“, „Koch Kuchland“ usw. Henriot forderte die Regierung auf, eine gerichtliche Untersuchung vorzunehmen. Abgeordneter Tixier-Vignancourt erklärte, Marty habe trotz eines französischen Gesetzes, das die Rekrutierung von Freiwilligen in Frankreich für Spanien verbiete, 11 500 Mann nach Sowjetspanien gebracht, von denen ein Drittel nicht mehr zurückgekommen sei. Als Marty die Tribüne bestieg, ertönten Rufe wie „Schweinehund“, „Mörder“, „Bandit“, „Verbrecher“ usw. Der größte Teil der rechtsgerichteten Abgeordneten verließ den Sitzungssaal. Besonders der Abgeordnete Tixier-Vignancourt warf Marty immer wieder vor, ein Fahnenflüchtiger des Weltkrieges und ein Mörder des spanischen Bürgerkrieges zu sein. Der Tumult nahm zeitweise boeckliche Formen an, und minutenlang glaubte man, daß sich die Kommunisten auf ihre am äußersten rechten Flügel der Kammer sitzenden Gegner stürzen würden. Als Marty wieder behauptete, daß die gegen einen Ankläger aufgeführten Zeugen, die selbst Mitglieder dieser Brigaden waren, vorbestrafte Verbrecher seien, rief ihm ein Abgeordneter zu, er, Marty, sei selbst ein Verbrecher und wegen Hochverrats verurteilt, begnadigt und schließlich amnestiert. Es würden sich aber in Frankreich Männer finden, die auch ihn endgültig vernichten würden.

Immer in Mitteleuropa ausgeschaltet sind. Daneben halten es die Blätter für notwendig, alle möglichen anderen Länder vor den angeblichen deutschen Absichten zu warnen und in diesem Zusammenhang die finnischen und abenteuerlichsten Kombinationen zu erörtern.

Brasilien

In der brasilianischen Presse, deren Stellungnahme zu den Ereignissen in Böhmen und Mähren sich von vornherein durch Objektivität auszeichnete, kommen jetzt Stimmen offener Bewunderung für die Erfolge der deutschen Politik zu Wort. „Seitor Rubria“ meint, die Trennung der Slowaken von den Tschechen wäre früher oder später ganz unabhängig vom deutschen Eingreifen lawlelo erfolgt. Es stehe fest, daß Hitler ohne einen Tropfen Blut zu vergießen, ohne einen einzigen Schuß geleitet von einem wunderbaren Stern, schlagartig gehandelt habe. Die letzten Tage zählten zu den bedeutendsten Ereignissen der Weltgeschichte. Eine interessante Würdigung veröffentlicht der Direktor des Blattes „Catalha“, Julio Barata. Er spricht von einem unieugbar wunderbarsten Marsch, der lauthals betrachtet werden müsse. Die Landschaft eines Erdteiles verändere sich durch ein einfaches Wort eines Mannes, ohne einen Kanonenschuß zu hören, ohne daß ein Blutstropfen vergossen werde. 1918 sei Deutschland ein besetztes und erdbelegtes Land gewesen. 20 Jahre später sei es die Macht, die die Geschichte Europas bestimme, vor der alle anderen schweigen. Es handle sich offensichtlich um ein Wunder, das das Welt und die Folge einer politischen Umwälzung sei. Vor 20 Jahren ohne Heer, Marine und Luftwaffe, besitze Deutschland heute die beste und vollkommenste Wehrmacht der Welt. Die gesamte Wiederaufrichtung, so schließt Barata, ist lediglich das Werk einer starken Regierung, einer eisernen Disziplin und eines tiefen Glaubens an die eigene Kraft.

„Adolf Hitler der größte Mann des 20. Jahrhunderts“

Das Wiener Blatt „Globe“ schreibt, das erste Gefühl, das sich für Adolf Hitler aufdränge, sei das der Bewunderung. Napoleon habe Staaten beseitigt und Grenzen rasch durchgehenden, aber nach blutigen Kämpfen. Adolf Hitler habe innerhalb von wenigen Stunden ohne einen einzigen Schuß Osterrreich erhalten, dann das Sudetenland, die Slowakei, Mähren und Böhmen. Adolf Hitler habe das Recht auf den Namen des größten Deutschen und auf den Namen des größten Mannes des 20. Jahrhunderts.

Jugoslawien erhofft engere wirtschaftliche Zusammenarbeit

In führenden politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt verfolgt man die Entwicklung im mitteleuropäischen Raum und die erfolgreiche, ungehinderte Durchsetzung der deutschen Ordnung mit größter Anteilnahme und Ruhe. Man gibt der Hoffnung und dem Wunsch Ausdruck, daß sich die deutsch-jugoslawische Freundschaft in Zukunft noch vertiefen möge. Da die frühere Tschechoslowakei hinter Deutschland an zweiter Stelle im jugoslawischen Außenhandel stand, erwartet man auf wirtschaftlichem Gebiet eine noch umfassendere und engere Zusammenarbeit als bisher. Der Laibacher „Globovec“ macht darauf aufmerksam, daß das Deutsche Reich nunmehr mit einer Einwohnerzahl von annähernd 90 Millionen so viel Bewohner besitze wie Frankreich und England zusammen. Außerdem sei Deutschland jetzt der größte Industriestaat der Welt, in dem 18,7 Millionen Menschen gegen 13,4 Millionen in USA, und 10,6 Millionen in England in der Industrie beschäftigt seien.

schentuse wie „Mörder“, „Bandit“, „Koch Kuchland“ usw. Henriot forderte die Regierung auf, eine gerichtliche Untersuchung vorzunehmen. Abgeordneter Tixier-Vignancourt erklärte, Marty habe trotz eines französischen Gesetzes, das die Rekrutierung von Freiwilligen in Frankreich für Spanien verbiete, 11 500 Mann nach Sowjetspanien gebracht, von denen ein Drittel nicht mehr zurückgekommen sei. Als Marty die Tribüne bestieg, ertönten Rufe wie „Schweinehund“, „Mörder“, „Bandit“, „Verbrecher“ usw. Der größte Teil der rechtsgerichteten Abgeordneten verließ den Sitzungssaal. Besonders der Abgeordnete Tixier-Vignancourt warf Marty immer wieder vor, ein Fahnenflüchtiger des Weltkrieges und ein Mörder des spanischen Bürgerkrieges zu sein. Der Tumult nahm zeitweise boeckliche Formen an, und minutenlang glaubte man, daß sich die Kommunisten auf ihre am äußersten rechten Flügel der Kammer sitzenden Gegner stürzen würden. Als Marty wieder behauptete, daß die gegen einen Ankläger aufgeführten Zeugen, die selbst Mitglieder dieser Brigaden waren, vorbestrafte Verbrecher seien, rief ihm ein Abgeordneter zu, er, Marty, sei selbst ein Verbrecher und wegen Hochverrats verurteilt, begnadigt und schließlich amnestiert. Es würden sich aber in Frankreich Männer finden, die auch ihn endgültig vernichten würden.

Am Schluß der Marty-Debatte in der Kammer forderte die Regierung die sofortige Diskussion über den Gesetzesentwurf, der einen Kredit von 150 Millionen Franc zugunsten der spanischen Flüchtlinge eröffnet. Nach kurzer Aussprache nahm die Kammer mit 410 gegen 133 Stimmen den Gesetzesentwurf an.

Ministerrat in Paris

Paris, 17. März. Im Ministerrat, der am Freitag vormittags von 10 bis 12 Uhr tagte, haben Ministerpräsident Daladier und

Frühlingsmodenschau in Magold

Die Modzentrale des Damenschneiderhandwerks zeigt die neuesten Frühjahrs- und Sommermodelle

Am 20. März zeigt die Modzentrale des deutschen Damenschneiderhandwerks im Saalbau zur „Traube“ in Magold, abends 8 Uhr die neuesten Modelle für Frühjahr und Sommer 39. Es handelt sich bei diesen Modellen um Schöpfungen erster deutscher Modellhäuser, die hundertprozentig aus deutschen Materialien hergestellt wurden. Die genannte Modzentrale hat sich zur Aufgabe gemacht, die modischschaffenden Kräfte Deutschlands zusammenzufassen und ihre besten Leistungen in aller Öffentlichkeit jeweils im Frühjahr und Sommer zur Schau zu stellen. Der Zweck dieser Veranstaltung ist nicht so sehr ein wirtschaftlicher, sondern vielmehr ein ideeller, nämlich die deutschen modischschaffenden Kräfte zu eigenen Leistungen anzuspornen und diese zur Schau zu stellen. Dabei soll für eine Kleidung geworden werden, die sich einerseits an die internationale Weltmode anlehnt, andererseits aber auf den Typ des deutschen Menschen abgestimmt ist. In wie hartem Maße dies gelungen ist, beweist die Tatsache, daß die Zahl der von der Modzentrale veranstalteten Modellschauen, sowie die ihrer Besucher von Saison zu Saison stetig und auch die Modellarbeit selbst immer größere Erfolge zeitigen konnte. Der Reichsinnungsverband des Damenschneiderhandwerks, dessen Einrichtungs die Modzentrale ist, hat große Mittel für die Arbeit der Modellschaffenden bereitgestellt. Die Modellarbeit der Modzentrale findet harte Förderung und Unterstützung durch maßgebende Stellen. Auch erste Wiener Modellhäuser sind in diesem Frühjahr wieder zur Bereitstellung von Modellen herangezogen worden. In der Berliner Mode- und Tagespresse haben die ersten Vorführungen in Berlin härtesten Widerhall gefunden.

Konflikttheater „Eiserne Faust“

In dieser Woche läuft in Magold ein Film, der von dem bekannten Franzosen Marcel L'Herbier gedreht wurde und nach Motiven von Leo Tolstois berühmtem Drama „Der lebende Leichnam“, das über alle Bühnen der Welt ging, gestaltet worden ist. Die beiden Hauptdarsteller sind Victor Franzen und Gaby Morlay. Sie verkörpern mit harter künstlerischer Behaltungskraft ein in einem tragischen Konflikt verstricktes Ehepaar. Zwei Männer um eine Frau... Einer ist zurecht! Der Letztere geht, man findet seine Kleider und seine Brieftasche am Ufer der Neva. „Er verschwand, um mich nicht töten zu müssen“, hören wir. Doch bald stehen die Geliebten vor dem Richter... Ein Toter fordert Sühne. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft spricht: „Ein Toter flacht an!“ Da ertönt plötzlich eine Stimme im Saal: „Nein!“ Der Kriminalfall findet eine überraschende Lösung. Zu der folgenden Handlung kommt eine großartige Ausstattung des Films. Jägerhörner, Ballett und große darstellerische Leistungen verbinden sich zu einem Film von ungewöhnlich starker Wirkung. Insbesondere liefert Viktor Franzen eine Charakterdarstellung, deren mimische Kraft der Zuschauer nicht so bald vergißt.

gen verbinden sich zu einem Film von ungewöhnlich starker Wirkung. Insbesondere liefert Viktor Franzen eine Charakterdarstellung, deren mimische Kraft der Zuschauer nicht so bald vergißt.

— Post für Angehörige der deutschen Wehrmacht in Böhmen und Mähren. An die Angehörigen der Wehrmacht, die an der Befreiung von Böhmen und Mähren teilnehmen, können Briefe und Postkarten versandt werden. Die Anschrift dieser Sendungen muß außer der Postnummer auch die Angabe der Postleitzelle enthalten. Freizumachen sind die Briefe und Postkarten nach den Inlandsgebühren. Ausgeschlossen von der Befreiung sind die auf weiteren Pakete, Plakate, Einschreibbriefe und Wertbriefe.

Schwerer Unfall

Nelshausen. Gestern abend fuhr ein unbelichtetes Fuhrwerk in Richtung Unterschwandorf und zwar in scharfem Tempo, als am Ortsausgang aus der entgegengesetzten Richtung ein Auto daherkam. Das Auto bemerkte das Fuhrwerk zu spät, fuhr gegen einen Baum, legte diesen um und überschlug sich. Drei Insassen des Wagens wurden schwer verletzt ins Krankenhaus Magold eingeliefert. Direkte Lebensgefahr besteht nicht.

Witzliches Berufs Jubiläum

Calw. Gestern waren es 25 Jahre, daß sich Dr. Pfeilsticker als Arzt hier niedergelassen hat.

Die Wanderausstellung „Deutsche Werkstoffe“ in Calw

Die Wanderausstellung zeigt die weitestläufigsten neuen Roh- und Werkstoffe, die innerhalb der einzelnen Handwerksberufe verwendet werden. Sie zeigt dem Handwerker, wie auch dem Bauherrn die Verwendungsmöglichkeiten der Werkstoffe die geschaffen wurden, um Rohstoffe, an denen wir Mangel leiden, wertvoller zu machen. Sie zeigt ebenso die Verwendungsmöglichkeiten von Glas, von wertvollen Metallen zu sparen, wie sie die Überlegenheit des Buns an Stelle des Naturfaserstoffs zeigt. Die Verwendung von Kunstbäumen im Fleischerhandwerk wird ebenso anschaulich vorgeführt wie die Anwendung von Fischweiss im Baderhandwerk, Korbmacher- und Schuhbinderhandwerk zeigen Waren aus rein deutschen Werkstoffen. Herstellung und Verwendung von Zellwolle an fertigen Kleidungsstücken, Häfelarbeiten zeigt der Stand des Schneiderhandwerks in anschaulicher Weise. Die Teppichknüpferei Denbach zeigt herrliche Arbeiten aus Zellwolle, Zahn- und Leinwand aus Hartholz zeigen, wie es möglich ist, das wertvolle Bronze und Messing zu ersetzen. Vertreten sind auch neue Werkstoffe des Sattler- und Schlosserhandwerks und vieles andere mehr. Im Rahmen dieser Ausstellung findet am Sonntag, den 19. März, um 13 Uhr im

Soale des Bad. Hofe eine Kreis-Handwerkertagung statt, bei der führende Männer über Rohstofffragen im Handwerk und die Altersversorgung des Handwerkers sprechen werden.

Mitmeldung eines Ringvogels

Herrenberg. Im Februar vorigen Jahres wurde hier ein Bergfink beringt. Er brütete im Sommer 1938 in seiner Heimat Fennoskandia, nördlich vom 60. Breitengrad. Den Winter 1938/39 verbrachte er in Südfrankreich, wo er vor kurzem im Departement Drome erbeutet wurde. Er hat also mindestens einen Weg von 3500 Kilometer in der Zwischenzeit zurückgelegt.

Wehrverfassungen

In der Zeit vom 1. bis 17. April finden im Bereich des Kreises Böblingen zum ersten Mal nach längerer Pause Wehrverfassungen statt. An den Wehrverfassungen haben teilzunehmen: bediente Angehörige des Heeres, der Luftwaffe und der 44. Verfügungstruppe aus den Jahrgängen 1894-1905, und 1908-1917. Hier zählen also die Wehrpflichtigen des Beurlaubtenhandes der Reserve I, II und der Landwehr I einschließlich der Personen, die sich über das wehrpflichtige Alter (45. Lebensjahr) hinaus freiwillig der Wehrmacht zur Verfügung gestellt und eine entsprechende Erklärung beim Wehrmeldeamt Böblingen abgegeben haben. Von dem Erscheinen zur Wehrverfassung sind befreit: Alle Ersatz-Reservisten und Landwehr II, d. h. alle Angehörigen, außerdem sind befreit: Frühere Angehörige der Reserve I und II oder Landwehr I, die einen Ausmusterungsschein (wegen Untauglichkeit) oder einen Ausschließungsschein (wegen Wehrunwürdigkeit) in Händen haben, ferner alle gebienten Angehörigen der Jahrgänge 1893 und älter, soweit sie sich nicht ausdrücklich weiter freiwillig zur Verfügung gestellt und eine diesbezügliche Erklärung beim Wehrmeldeamt abgegeben haben. Der endgültige Plan über Tag und Stunde der Wehrverfassungen wird in dieser Zeitung am 23. März amtlich veröffentlicht.

Füttert die hungernden Vögel!

Gestorben: Richard Schwämmle, Bad Teinach.

Druck und Verlag des „Geschäftlers“: G. W. Jaiser, Inhaber Karl Jaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Erik Schlang; Anzeigenleiter: Karl Jaiser; sämtliche in Magold.

DM. 11. 39: über 2870.

Jahreszeit in Preisliste Nr. 7 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

... sie wissen, warum sie die „Astra“ rauchen!

Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr gemäßigtere und überlegende Raucher zur „Astra“. Besondere Kenntnis der Mischung und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Im Hause Kyriazi lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers.

Rauchen Sie „Astra“ eine Woche lang. Dann werden Sie bestätigt finden, daß sie aromatisch und leicht ist. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“!

Zum Vorteil des Rauchers

Jedes Jahr bringt andere klimatische Verhältnisse, und damit wechseln auch die bevorzugten Eigenarten des Tobaks. Von 100 oder 150 erprobten Provenienzen sind oft nur 5 oder 10 für die „Astra“ geeignet. Auswähl und Mischung machen es möglich, der Grundforderung für die „Astra“ zu entsprechen: Reiches Aroma vereint mit natürlich gewachsener Leichtigkeit. Im Hause Kyriazi tritt zu der Technik der Organisation das familiengebundene Wissen um Tabak durch Erziehung von Kindesbeinen an. Verdies gibt die Sicherheit, unabhängig vom wechselnden Klima aus dem Besten immer das Richtige auszuwählen.



„Astra“, „Astra“ und nochmal „Astra“!

„Die „Astra“ wird bei mir dauernd verlangt“, erzählt uns Herr Carl Spaglia aus Herten, Friedriehstr. 13, den wir am 27. 1. 1939 als Zigaretten-Boy im Hotel Kaiserhof, Münster/Weftalen kennenlernten. „Ich kann das verstehen, denn diese Zigarette schmeckt ausgezeichnet und ist wirklich leicht. Deshalb rauche ich sie ja auch selbst. Vor allem aber weiß jeder, der nicht, wieviel die „Astra“ geraucht wird, daraus auch gleich, daß diese Zigarette stets frisch sein muß. Und wer mag schon alte Zigaretten?“

43



Viele gute Zigaretten gibt's auf der Welt - aber nur eine „Astra“

Im Hotel „Cap Polonio“ in der Residenzstadt Dinnberg, das viele Original-Einrichtungen des bekannten Postgeschiffes gleichen Namens zu besonders reizvoller Wirkung vereint, sprachen wir am 27. 1. 1939 den Inhaber, Herrn Otto Olbers persönlich: „Als Chefingenieur der „Cap Polonio“ habe ich so ziemlich die ganze Welt kennengelernt“, meinte er. „Und ich kann nur sagen, so verdammt meine Junge auf diesen Reisen geworden ist, so viele gute Zigaretten ich auch überall auf der Welt geraucht habe - für mich gibt es heute nur eine Marke: die „Astra“; denn sie schmeckt hervorragend gut und ist außerdem leicht.“



„In meinem Hause wird nur die „Astra“ gereicht!“
Frau Maria Kyriazi-Wiel, Stuttgart, den 10. 2. 1939, Zugbrunnstr. 117

Leicht und aromatisch rauchen - mehr Freude für Sie!



Immer in Form bleiben - darauf kommt es an!

„Schlafen ist für mich nicht nur Beruf, sondern Leidenschaft“, meinte Herr Heinz Ermel, Schlichter in Berlin NW 87, Frankfurter. 8, als wir mit ihm am Neujahrstage 1939 in Beckendorf/Schlef. sprachen. „Und weil ich den geliebten Sport auch im Sommer nicht missen möchte, weil ich immer in Form bleiben wollte, habe ich so lange herumgeknobelt, bis mir die Erfindung der sogenannten „Bürstenbahn“ gelang. So brauchen die Skifahrer jetzt die geliebten Bretter auch im Sommer nicht ruhen zu lassen. Ob ich meinen Skianterreich aber draußen im Gebirge erteile oder in der Ställe Berlin - nach getaner Arbeit rauche ich gerne eine Zigarette. Für mich als Sportler heißt es aber, darin Maß halten: Ich wähle eine leichte, wohlgeschmeckende Zigarette wie die „Astra“.“



Nagold

Rattenbekämpfung

In der Zeit vom 20. bis 25. März 1939 ist nach der kreispolizeilichen Bekanntmachung des Herrn Landrats im „Gesellschafter“ vom 11. 3. 1939 Nr. 60 eine Rattenbekämpfung mit Moerzwiebelpräparaten durchzuführen. Die vorgeschriebenen Präparate können in der Apotheke Th. Schmid und in den beiden Drogerien Leische und Hollaender gekauft werden. Die von diesen Verkaufsstellen ausgegebenen Bescheinigungen sind sofort auf der Polizeiwache abzugeben.

Nagold, den 7. März 1939.

Der Bürgermeister.

Tonfilm-Theater Nagold

Samstag 20 Uhr
Sonntag 14.30, 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Eifersucht

Mordprozess Andrejew

Beiprogramm: „Ki-1“, die Stadt der deutschen Kriegsmarine. Große Wochenschau aus allen Ländern.
Für Jugendliche verboten!

Deutscher Schützenverband im NSRL

Morgen Opferschießen des Deutschen Sports

Hierzu sind sämtliche Formationen und alle Volksgenossen eingeladen. Beginn 14 Uhr auf den Schießanlagen bei der „Waldbühl“.

Schützenverein Nagold.

Wohnhausverkauf

Infolge Wegzugs von hier verkaufe ich mein leihbar von mir bewohntes Wohnhaus, bestehend aus 2 Wohnungen mit je 3 Zimmern und Zubehör samt schönem Garten in der Zellertstraße 13.

Karl Weimer, Schreiner.

Interessenten wollen sich an meinen Vater wenden.

Reine Moselweine

liefert das Weingut M. Dax Sohn in Bruttig o. d. Mosel in Flaschen, Liter und Flaschen in nur bester Qualität.

Traubenäfte, Sekte und Weinbrände in 38 und 50/52 %/lg. Man wende sich an den

Generalvertreter
Gustav Sellhauer, Ergenzingen

Weiler 63 Kreis Hord a. R.

Chauffeur

in Dauerstellung gesucht

Gebrüder Theurer, Sägewerk, Nagold

Rattentage

vom 20. bis 25. März 1939

Die amtlich zugelassenen Moerzwiebelpräparate sind erhältlich in der

Drogerie W. Letsche, Nagold

Rieferzapfenpflücker!

Geliebte Leute, erhalten pro Zentner 13 RM. Pflückerlohn.

Interessenten wollen sich unter Nr. 573 an den „Gesellschafter“ wenden, zwecks Weiterbeförderung.

Wo Reinheit lacht, hat im Pate gestanden!

Baugewerks-Innung Calw

Todes-Anzeige

Unser Innungs-Mitglied
Johannes Wurfer, Maurermeister Simmersfeld

ist gestorben. Beerdigung am Sonntag 19. März nachmittags 2 Uhr. Beileidigung ist Ehrensache. Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Der Obermeister.

Effingen Wirtschafts-Eröffnung

Der verehrten Einwohnerschaft von Effingen und Umgebung zur gest. Kenntnis, daß wir das Geschäft mit Fremdenperson „A. Hirsch“ künstlich erworben haben. Mit guter Küche, wohl gepflegten Weinen u. Weinen, Fremdenzimmern mit fließendem Wasser, großem neu renov. Saal u. Regeltbahn sowie Autogarage halten wir uns bestens empfohlen.

Zur Eröffnung große Tanzunterhaltung

am Sonntag, den 19. März, ab 15 Uhr

Musikkapelle Maier-Ebhausen
Jakob Nikolaus u. Frau s. Hirsch

Zum sofortigen Eintritt suche ich

2 tüchtige Polierer

für Dauerstellung

MARTIN KOCH, Möbelfabrik, Nagold.

Zur Rattenbekämpfung

sind

Raxon und andere Mittel

zu haben in der

Apotheke in Nagold

Formschöne

Kinderwagen

sowie Wochenendwagen

empfiehlt

Gotthilf Kag

Nagold Adolf-Miller-Platz

Warnung!

Hiermit warne ich jedermann, unwahre Gerüchte über meine Frau und mich zu verbreiten, da ich jeden Verbreiter dieser Gerüchte sofort gerichtlich belangt werde.

Wilhelm Häußler, Weber Unterschwandorf.

Das gute Bett!

Es lohnt, beim Einkauf von Betten auf Qualität zu sehen! Es lohnt, sich beim Fachmann beraten zu lassen! Es lohnt, die guten und preisgünstigen Bettwaren zu prüfen bei

Christian Schwarz

333 Bahnhofstraße

Wer will Verdienst??

verkauft Kaffee, Tee u. anderes an Privat u. bei Bekannten u. durch täglichen Gebrauchartikel weiteren guten

Anfragen erbeten an Postfach 968 Stuttgart I

Mädchen

in guten Haushalt, in Dauerstellung bei guter Behandlung gesucht. Wilhelm Klingel Pforsheim, Weilsche 2

Suche auf 1. Mai zuverlässiges

Mädchen

das schon gedient hat

Frau Lina Hauber, Calw Leberstraße 11.

Ich suche jung., freundliches

Mädchen

zum Bedienen.

Angebote mit Lichtbild und Zeugnissen an

Carl Waidelich Gasthaus „Röhle“, Calw.

Suche zum 1. April jüngeres

Zweitmädchen

Frau Sägewerksbesitzer Theurer, Altensteig.

Ein Paar starke

Läufer-schweine

zu verkaufen

Fr. Großmann, Wenden.

Schöne

Hohenloher Milch- und Läufer-schweine

sind zu haben bei

Rienle, Schweinehandlung, Nagold

Nagold, den 17. März 1939

Todes-Anzeige

Unsere liebe

Ursula

wurde uns unerwartet rasch im Alter von 3 1/2 Jahren durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer die Eltern: 574

Hans Bohnet und Frau.

Beerdigung Sonntag 18.30 Uhr.

frisch

Möbel

auf wie neu

Norml. - 80 Doppel. 145 erhältlich bei

Drogerie W. Letsche, Stadt Drogerie Hollaender, Wildberg; Apotheke

2-3-Zimmer-Wohnung

per sofort von pünktl. Zahler gesucht. Mitteilungen an das

Arbeitsamt Nagold.

Drei-Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Zubehör auf 15. April zu vermieten

Zu erfragen in d. Geschäft. d. H.

Zeitschriften

Preis vorrätig:

- J. B. Illust. Beobachter
- Frankfurter Illustrierte
- Berliner Illustrierte
- Münchener Illustrierte
- Kölnischer Illustrierte
- Stuttgarter Illustrierte
- Deutsche Illustrierte
- Neue J. Z. (N. Zeitung)
- Die Woche
- Koralle
- Grüne Post
- Der Stürmer
- Flammenzeichen
- St. Mann
- Das schwarze Korps
- Sport-Illustrierte
- Näselbiste

Täglich neu:

- NS-Kurier
- Kölnischer Beobachter
- Stuttgarter Neues Tagblatt
- Frankfurter Zeitung
- Kölnische Zeitung
- Hannoverscher Anzeiger
- Der Mittag

Buchhandlung Kaiser

Regul. Sonntagsdienst

Dr. Meckle-Simmersfeld
Dr. Kippmann-Ebhausen
Dr. van Gelder-Nagold.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Kirche

Sonntag, 9.45 Uhr Predigt (Gü.), 11.15 Uhr (Tä.), 20 Uhr Missionsstunde im Bf. (Missionar Fischer-Herrenberg).
Jelshausen: 9 Uhr Konfirmation, 13.30 Uhr Christenlehre.
Methodistenkirche
Sonntag, 9.45 Uhr Predigt (Vögele), 11 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Predigt (Vögele).
Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde (Vögele).
Kath. Kirche
Sonntag, 7.30 Uhr Gottesdienst Rohrdorf, 9 Uhr in Nagold.
Sonntag, 19. 3. 1939:



Welt im Bild



Adolf Hitler begrüßt am Helldenkentag in Berlin vor dem Ehrenmal die Kriegsbefehlshaber



Auf der Burg Prags wurde nach dem Einzug des Vorbeimarsch der Führers die Führerparade gefeiert



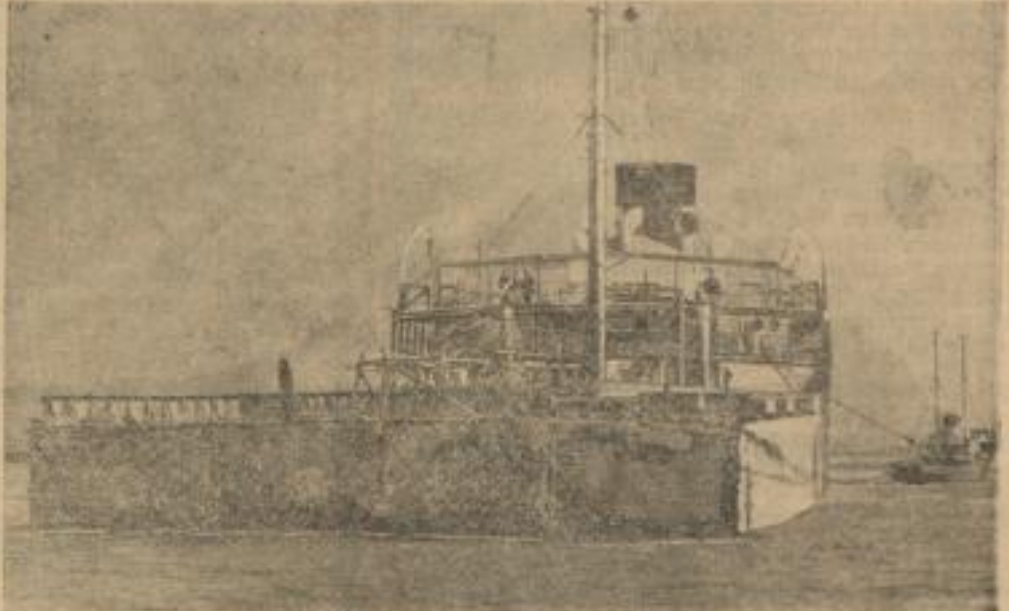
zum Helldenkentag in Berlin



Auf die Bitte des Staatspräsidenten Dr. Saha nahm der Führer mit einem mutigen Entschluß das tschechische Volk in deutschen Schutz. Unsere Bilder wurden beim Einmarsch der deutschen Truppen in Brünn gemacht, wo die deutsche Bevölkerung ihnen jubelte. Rechts: das letzte, ausschließlich tschechische Plakat, das die Anwesenheit der Truppen ankündigt



Eine englische Rekordkuh, die den Milch-Weltrekord brach und in 336 Tagen 17.372 Liter Milch gab



Witten im Atlantik brach das Tankerschiff „Jaguar“ auseinander. Das Ped konnte jetzt glücklich in den Hafen von Rotterdam eingeschleppt werden



Slavogardisten vor dem Slavo-Haus in Freiburg, das sie nach der tschechischen Besetzung bürsten



Die Pariser Bevölkerung wird jetzt mit diesen Gasmasken versehen



Noch in letzter Stunde versuchten die Slowaken durch blutigen Terror die slowakische Selbständigkeit zu verhindern

Scherl-Bilderdienst-32. (10), Atlantic-32. (1)

März 1939
ige
er
: 674
nd Frau.
g
0 Uhr.
frisch
Möbel
f wie neu
ormfl. - 30
oppelt. 1,45
hüttlich für
Stadt Drug
g: Apotheke
ner-
g 578
ntfl. Pablen
gen an der
Ragold.
ohnung
auf 15. April
en
efchft. d. 21
iften
eobachter
strieerte
erte
rieerte
ete
strieerte
erte
Zeitung)
rpo
e
hter
es Tagblatt
ung
n
anzeiger
Baifer
dienf
ersfeld
hausen
Ragold.
rdnung
triche
r Predigt
r. L. (23.)
e im Bsh-
errenberg).
Konfirm-
tenlehre.
che
r Predigt
Sonntags-
digt (Bsh-
Ihr Bibel-
e Gottesdienst
Ragold.
1939:
588
agold

Reihenfolge 50 herrliche Fahrten in die deutsche Ostmark. Namen der schönsten Gegenden werden hier lebendig. Dazu kommen vier Fahrten ins württembergische und bayerische Allgäu. München und Oberbayern sind ebenfalls mit vier Fahrten vertreten. Einen breiten Raum nimmt auch die bayerische Ostmark und der Böhmerwald ein, ferner sind noch vertreten der bairische Schwarzwald, die Nordsee und nicht zuletzt der deutsche Rhein. In diesem Zusammenhang ist noch zu bemerken, daß im Frühjahr 1939 das neue Schiff „Robert Ley“ seine Jungfernfahrt unternimmt und nach seiner Einreise in die Adz. Flotte während des ganzen Sommers wieder Fahrten in die norwegischen Fjorde durchführt. Außerdem sind Fahrten in die Ostsee mit Landungen in Finnland geplant. Das eigentliche Seefahrtenprogramm des kommenden Sommers wird später veröffentlicht. Sportferien in Großholzente und in Weisheim sind für viele schon zu einem erlebnisreichen Begriff geworden und es ist klar, daß sie deshalb auch im neuen Urlaubsfahrtenbuch nicht vergessen wurden. Einen breiten Rahmen nehmen dann noch die Omnibus-Urlaubsfahrten der Kreise und die Ferienwanderungen ein. Sie sind so reichhaltig und vielseitig, daß jeder Volksgenosse etwas Passendes finden kann.

Freiwillige für Fallschirmtruppe. Die nächste Einstellung von Freiwilligen erfolgt im Herbst 1940. Es werden Freiwillige vom 17. bis zum vollendeten 23. Lebensjahr eingestellt. Vor der Einstellung werden die Freiwilligen zur Ableistung ihrer Arbeitsdienstpflicht herangezogen. Die Dienstzeit im Fallschirm-Jäger-Regiment 1 beträgt zwei Jahre. Die Möglichkeit, zwölf Jahre zu dienen, ist hier besonders günstig. Die Uniform des Regiments ist die der Luftwaffe mit gelber Waffenfarbe und mit einem hellgrünen Ärmelstreifen mit der Aufschrift: „Fallschirm-Jäger-Regiment 1“. Nach beendeter Fallschirmausbildung erfolgt die Verteilung des Fallschirmjäger-Abzeichens, das auf der linken Brustleiste getragen wird. Es muß für jeden einla-

freudigen jungen Deutschen besonders erstrebenswert sein, in der jüngsten Waffengattung der Luftwaffe dienen zu dürfen. Den ersten Aufgaben des Dienstes in der Fallschirmtruppe sind nur fittlich, geistig und körperlich tüchtige Bewerber, die Lust und Liebe zum Wehrdienst in der Luftwaffe mitbringen, gewachsen. Meldeschluß für Angehörige der landwirtschaftlichen Bevölkerung (sofern sie ihrer Arbeitsdienstpflicht noch nicht genügt haben) am 1. Mai 1939; für alle anderen Freiwilligen am 1. Oktober 1939. Einstellungsgelände an: Fallschirm-Jäger-Regiment 1, Steudal (Altmann).

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 19. März: 6.00 Sonntag-Frühkonzert, 8.00 Wasserstandsmedien, Wetterbericht, „Bauer hör zu!“, 8.15 Gumnasit, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 „Walt und Soldat“, 9.30 Joseph Haas zum 60. Geburtstag, 10.15 Frohe Weisen, 11.00 Weibstunde der G.M.-Gruppe Kurpfalz, 11.30 Neues Kunstschaffen am Oberrhein, 12.00 „Soldaten — Kameraden“, dazwischen von 13.00—13.15 Kleines Kapitel der Zeit, 14.00 „Kasperl springt ein...“, 14.30 „Rufst zur Kaffeestunde“, 16.00 Musik am Sonntagnachmittag, 18.00 Jüdische Harari und Odenwald, 18.30 „Stilgestanden! — Nicht Euch!“, 19.00 Sport am Sonntag, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Es ist so schön, Soldat zu sein!“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Montag, 20. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gumnasit, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktberichte, 8.15 Gumnasit, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Kinder- und Kämpfer, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Frühliches Allerlei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Söhne Stimmen, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Brennscheibe weg!“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Frühlingstanz, 21.15 Kammermusik, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Operette und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

10.00 Kinderliederbogen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittag, 17.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Erfüllte Wünsche, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 30 bunte Minuten, 19.30 „Wir fahren für der Welt“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 „Stuttgart spielt auf!“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Dienstag, 21. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gumnasit, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktberichte, 8.15 Gumnasit, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Ein Land der Burgen und Wälder, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Musikalisches Allerlei“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Musik und Märche, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Die Heberlinger Vikate, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Die Frühlingsschmelze, 21.00 Hand-Jokus, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Politische Zeitanzeige des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

Mittwoch, 22. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gumnasit, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedien, Wetterbericht, Marktberichte, 8.15 Gumnasit, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Kinder- und Kämpfer, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Frühliches Allerlei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Söhne Stimmen, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Brennscheibe weg!“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Frühlingstanz, 21.15 Kammermusik, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Operette und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Modellschau der Modezentrale

am Montag, den 20. März 1939, 14 Uhr in Altensteig, 20 Uhr in Nagold, jeweils im Traubensaal, wozu die **Damenschneiderinnung Nagold** einladet.

Eintritt 1 RM.

Spar- und Vorschußbank Hatterbach e. G. m. b. H.

Die diesjährige ordentliche **Generalversammlung** findet am Sonntag, den 19. März 1939, nachmittags 14.30 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ hier statt, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

- Bericht über das Geschäftsjahr 1938, Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
- Bericht der Kontrollkommission.
- Bekanntgabe des Revisionsberichts.
- Beschlußfassung über:
 - Genehmigung des Jahresabschlusses,
 - Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats,
 - Verteilung des Reingewinns.
- Wahl von 2 Mitgliedern im Aufsichtsrat.

Der Rechenschaftsbericht ist im Banklokal zur Einsichtnahme der Mitglieder aufgelegt.

Hatterbach, den 7. März 1939.

Der Aufsichtsrat der Spar- und Vorschußbank Hatterbach e. G. m. b. H.

G. K e n z, Vorsitzender.

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche nehme ich jederzeit Bestellungen für

Milch- und Läuferf Schweine

entgegen

Chr. Rienle.

Schnellkur bei Erkältung, Grippegefahr:

Erkältungen behandelt man häufig unsachgemäß durch Trinken größerer Mengen Alkohol. Das ist dem geschwächten Organismus nicht zuträglich und strengt namentlich das Herz unnötig an. Unschädlich und doch wirksam ist folgende Schnellkur: Gewöhnlich trinkt man vor dem Zubettgehen möglichst viel wässrige bis einen Schüssel Koffeinkraut-Weißlinggetränk und fadet mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers auf. Zur Nachkur und zur Vermeidung von Rückfällen trinkt man noch einige Tage die halbe Menge oder läßt dreimal täglich dem Tee jeweils einen Schuß Koffeinkraut-Weißlinggetränk zu.

Überwiesene Erfolge werden gemeldet! So schreibt beispielsweise Herr Robert Löhner, 22. B. 28: „Ich erkrankte im Januar an Grippe. Nachdem ich am Abend zwei Koffeinkraut-Weißlinggetränke genommen und mich sofort ins Bett gelegt hatte, war ich am anderen Tage wieder so weit, daß ich meiner Beschäftigung nachgehen konnte. Ich kann Koffeinkraut-Weißlinggetränk nicht mehr missen.“

Verloren auch Sie einmal bei den ersten Anzeichen einer Erkältung oder eines Grippeanfalls Koffeinkraut-Weißlinggetränk? Sie erhalten ihn in der kleinen Original-Packung mit den drei Könnern bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Nagold zu RM 2.50, 1.65 und —.00. Interessenten verlangen kostenlos ausführliche Druckschrift No. 4 u. von der alleinigen Vertriebsfirma, der Firma M. G. M. Koffeinkraut, Köln a. Rh., Gerolmsmühlengasse 5—8.

Die kluge Frau

Wäscht ihre wässren, saueren und kahl-säuernden Kleiderstücke sowie alle feinen und seltenen Gewebe; insbesondere auch alle neuen Nachkriegsgewebe mit dem stärksten Wäschemittel

Original-Packung RM —.25
ergibt 40 l. Wäschebad

LANA Alleinverkauf für Süddeutschland: Schwarzwälder Seifenwerk Gebrüder Harr, Nagold. Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

In der Tierzuchtstalle in Herrenberg findet am Freitag, den 24. März 1939 eine **Zuchtvieh-Versteigerung** statt. Auftrieb 130 Fohlen und eine Anzahl Kalbinnen.

Beginn der Sonderkredung: Donnerstag, den 23. März, nachmittags 13 Uhr.

Beginn der Versteigerung: Freitag, den 24. März, vormittags 10 Uhr.

Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten.

Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg

Gegen Grippe

und Erkältung 3x täglich 5 Tropfen Manaxol auf Zucker! Erhöhte Abwehrkraft gegen Infektion durch starke Vermehrung der Bakterien vernichtet werden wollen Bakterien. — Das gute biologische Hausmittel

Manaxol

Dr. J. S. 100. 230

Drogerie Letzsch Nagold.

Suche für 1. April selbständige 552

Haushilfin

für kleineren Haushalt bei guter Behandlung

E. Dollinger, Calw
am Markt.

Küchinnen 541

Jungen

nimmt in die Lehre

Hermann Salm
Wegwermeister, Nagold
Neustraße 14.

Maßschnitt-Kleidung

mit Sitz-Garnitur! Auswahl groß, Preise klein. Zahlung leicht!

6 Monatsraten

Rest bis zu 1000 Mark!

Anheim mit festem Einkommen! Angebot gerne und unverbindlich

W. Haardt, Stuttgart, Börsenstr. 3

In Nagold oder nächster Umgebung schöne

3-Zimmer-Wohnung

(einkl. mit Bad) zu mieten gesucht.

Angebote erbeten unter Nr. 571 an den „Gesellschaftler“.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht

in Nagold od. Umgebung (Land)

ein Haus

mit 6-8 Zimmern u. Garten. Angeb. erb. unter Nr. 547 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bitte schreiben Sie Ihre Anzeige deutlich!

Putzkasten

1. Militär u. Arbeitsdienst einseitig und dreiseitig nach Vorschrift mit Inhalt 330 empfiehlt

Gotthilf Kay
Nagold, Ad.-Hitler Platz

Eier

Versand

Schachteln

für 12, 24 u. 50 Stück

G. W. Zaiser, Nagold

Zur Konfirmation ein Sparbuch

von der

Sparkasse Nagold

Passende Geschenke zur Konfirmation

Chr. Waker

Inh.: Christian Günther-Nagold

Küchen-, Haushaltungs- und Geschenk-Artikel

Reiche Auswahl - Billigste Preise

Viel Freude bereiten

Sie durch preiswerte Geschenke in feinen

Lederwaren

wie Besuchstaschen, Portemonnaies, Necessaires, Manicures, Brieftaschen Musik- und Aktenmappen, Hosenträger Leder-sportgürtel

Spezialgeschäft **Ernst Braun**

Sattlermeister Nagold - Marktstrasse

Schirme



und sonstige praktische und willkommene

Geschenke zur Konfirmation für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl und in jeder Preislage bei

Carl Pflomm

Nagold - Adolf Hitler-Platz



Eine schöne Uhr mit gutem Werk, fürs Leben / Mod. Schmuck / Bestecke kleine Geschenkartikel / Kompass

GÜNTHER
Bauhofstrasse

Konfirmations- und Oster-Geschenke

in reicher Auswahl

Georg Volz, Walddorf

Gemischtwarengeschäft

Fahrräder aller Art

gut und billig

Taschenlampen

und sonstige

elektr. Geräte

Hugo Monauni Marktstrasse 31
Fernruf 483



Zum Ehrentag des jungen Menschen!

Eine gute Uhr!

Mein fachlicher Rat erleichtert Ihre Wahl!

Auch in

Schmuck u. kleinen Geschenken finden Sie nette Auswahl

bei Uhrmachermeister

Adolf Heuser, Nagold



Unsere Mitglieder decken Ihren Bedarf in **Konfirmations-Geschenken** in ihrer

Verbraucher-Genossenschaft

Nagold, Altensteig
Haiterbach, Ebhausen
Rohrdorf, Walddorf

Zur Konfirmation!

Wir stehen mitten in der Zeit der Konfirmationen. Diese Wochen bringen der Geschäftswelt den ersten vorüberlichen Auftrieb. Seit einiger Zeit sieht man zahlreiche Schaufenster auf Anschaffungen und Geschenke für die Konfirmation eingestellt. Wenn wir einen Rundgang durch die Stadt machen und die Schaufenster betrachten, kann die Wahl eines passenden Geschenkes nicht schwer fallen.

Zunächst wird man noch einmal prüfen, ob alle Anschaffungen für die Kleidung, wie Stoffe, Kleider und Anzüge, Schuhe, Hüte usw. gemacht sind. In schönen Geschenken sehen wir Bücher, Toilettengegenstände, Lederwaren, Kristall- und Porzellanwaren, ferner Bestecke, Photogeräte, Uhren und Wäsche für den täglichen Gebrauch, Schirme, schöne Beleuchtungsgeräte und andere elektrische Geräte und noch vieles ausgestellt, das dem Konfirmanden willkommen ist.

In den Tagen unmittelbar vor der Konfirmationsfeier wird man auch den vielen Dingen für die Festtafel erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Auf der mit Blumen schön geschmückten Festtafel sollten gute Getränke nicht fehlen.

Unser diesjähriger Anzeigenwegweiser zur Konfirmation soll für alle diese Fragen Berater sein. Man wird ihm gute Ratsschläge für einen richtigen vorteilhaften Einkauf entnehmen.

Die Liste der Konfirmanden ist in unserer Geschäftsstelle für 10 Pf. zu haben.

Anzüge

für Konfirmation und Kommunion

in grosser Auswahl, allen Grössen, Farben und Preislagen, ebenso die

Arbeitskleidung

für sämtliche Berufszweige

empfiehlt

Christ. Theurer

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung - Telefon 416

Schnittblumen aller Art Nelken

für Konfirmanden, (bitte im Voraus bestellen!) sowie

Blatt- und Blütenpflanzen

empfiehlt

Gärtnerei

Hermann Raaf

Fernruf 516

Ein Foto-Apparat macht große Freude!

Zu haben in jeder Preislage bei

Foto-Seeger Nagold

Marktstrasse 6 - Haus Herm. Knodel

Konfirmandenbilder geschmackvoll u. preiswert

Zu Konfirmations-Geschenken

empfiehlt in schöner, gesunder Ware:

Blatt- und Blüten-Pflanzen

Blumenkörbchen, Schnittblumen in reicher Auswahl und allen Preislagen
Bestellungen auf Ansteck-Nelken erblüht rechtzeitig!

Fr. Schuster, Gärtnerei

Nagold - Fernsprecher 398

Passende Konfirmations-Geschenke

Schirme / Stöcke / Taschenmesser / Geldbeutel
Hosenträger / Taschenlampen
Glas- u. Porzellanwaren
empfiehlt

Hermann Knodel

Schwarze und farbige

Kleiderstoffe

in Wolle und Seide

für Bdm. die vorschrittmässige

Dienstkleidung

Gottlieb Schwarz

Herrenbergerstrasse

Rot- und Weissweine

im Fass und in Flaschen

Süssweine

Schaumweine

Naturreiner Traubensaft (süss, alkoholfrei)

gut und preiswert bei

Carl Schuon

Weinhandlung, Nagold

Anzüge

Wettermäntel

Berufskleidung

Hermann u. Erwin Feucht

Schneidermeister

Gegenüber der „Schwane“



Befreiungsfeier in Brünn

Unendlicher Jubel in Brünn — Parade der 2. Panzerdivision

Brünn, 17. März. Am Freitag traf der Führer auf der Fahrt nach Brünn in Olmütz ein, nachdem er das im Oktober bereite Altobergebiet passiert hatte. Von Olmütz aus geht dann die Fahrt hinab in die Hanna, das reiche mährische Hügel- und Talgebiet, das mit seinen weithin sich dehrenden, schon für die Frühjahrs- und Sommerernte hergerichteten Feldern eine Ahnung seiner großen Fruchtbarkeit vermittelt. Gelern haben hier die in den Dörfern überall große Freudenkundgebungen stattgefunden; die Deutschen wohnen hier in gemischten Siedlungen. Von zahlreichen Bauernhäusern leuchten Halenkreuzfahnen im hellen Sonnenglanz.

Am 11.10 Uhr läuft der Sonderzug des Führers auf dem festlich geschmückten Bahnhof von Brünn ein. In diesem Augenblick brausen deutsche Bombenflugzeuge über die Stadt dahin, ein herrliches Zeichen deutscher militärischer Kraft und Stärke. Unendlicher Jubel der Tausende, die zusammengeströmt sind, den Führer zu grüßen, braust empor. Die ganze Stadt prangt im Schmuck der Halenkreuzfahnen. Die Fenster sind mit Halenkreuzfahnen und mit Tannengrün geschmückt.

Auf dem Bahnhof sind zur Meldung beim Führer angetreten: Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie Litz, der Kommandierende General des XVIII. Armeekorps, General der Infanterie Beyer, ferner Generalmajor Reichsminister Dr. Seyd-Quart, die sich zum Führer in den Beschlüssen des Sonderzuges begaben. Nach einer kurzen Besprechung trat der Führer die Fahrt durch die Straßen des tausendjährigen Brünn an. Vor dem Bahnhof schritt der Führer unter den Klängen des Präsentiermarsches und der Nationalhymnen die Front der Ehrenkompanie des Heeres, gestellt vom Infanterieregiment 133 (Linz) ab. Ungeheurer Jubel der befreiten Brünnener Bevölkerung grüßte den Führer auf dem Bahnhofsvorplatz. Der Führer fuhr sodann, immer wieder umhüllt von der unbeschreiblichen Begeisterung der Deutschen, die aus ganz Mähren nach Brünn zusammengeströmt waren, die Parade aufstellung der gesamten 2. Panzerdivision ab und begab sich in das Rathaus. Nur langsam kommt der Führer voran — immer wieder muß der Wagen halten, werden dem Führer Blumensträuße entgegengebracht. Die dräuenden Ovationen schwellen zum Orkan, als der Führer den Platz vor dem Rathaus, den Adolf-Hitler-Platz, erreicht. Hier heben die Studentenformationen der Deutschen Technischen Hochschule von Brünn, die Männer vom Freiwilligen-Schulkorps und die alten Kämpfer der Sudeten-Deutschen Partei.

Der Führer im Rathaus

Am Eingang des Rathauses wird der Führer vom Kreisleiter Jotta begrüßt. Im Hof des Rathauses haben sich die Hinterbliebenen der im Kampf für ihr deutsches Volkstum gefallenen sudeten-Deutschen Kämpfer versammelt. Langsam geht der Führer durch ihre Reihen und drückt jedem von ihnen die Hand. Dann steigt er die Stufen zum Wappenturm empor. Hier haben sich der deutsche Bürgermeister der Stadt, der deutsche Generalkonsul und der Senor der deutschen evangelischen Kirche in Brünn sowie die Truppenkommandeure des Brünnener Raumes versammelt. Der Führer wird dann vom Bürgermeister und vom Kreisleiter in den großen Sitzungssaal des Rathauses geleitet. Dort haben sich die deutschen Stadtverordneten und Abgeordneten der Sudeten-Deutschen Partei aus ganz Mähren eingefunden. In bewegten Worten heißt der Kreisleiter den Führer in der seit Jahrhunderten deutschen Stadt willkommen: „Wir haben zwei Jahrzehnte hindurch unter schwerer Bedrückung deutschen Boden und deutsches Kulturgut auf vorgeschobenem Posten bewahrt. Wir haben immer gewünscht, daß Sie, mein Führer, einmal zu uns kommen würden!“

Der Führer dankt den Versammelten für ihre bisherige Treue und begrüßt sie als die neuen Bürger des Großdeutschen Reiches. Der Führer begrüßt nun jeden einzelnen dieser Männer, die im jahrelangen Volkstumskampf ihre Stadt und ihr Land deutsch erhalten haben, und wechselt mit jedem einige Worte.

Dann gibt Bürgermeister Jutta noch einmal mit Worten, die die tiefe Bewegung verraten, die alle Deutschen Mährens in dieser Stunde erfüllt, dem Gefühl der ungeheuren Dankbarkeit für die endliche Befreiung Ausdruck. In kurzen, packenden Worten beschildert er die Geschichte eines ganzen Jahrtausends herauf, das in Brünn immer durch den Kampf seiner Bürger für ihr Deutschtum gekennzeichnet war. Er erinnert daran, daß schon um die Jahrtausendende deutsche Bürger in dieser Stadt, die von deutschen Siedlern erbaut wurde, regierten. Er spricht von dem „Schöffengericht“, diesem neben dem „Sachsenpiegel“ grundlegenden Werk germanischer Rechtsgebung, das hier in dieser Stadt Brünn im Jahre 1306 geschrieben wurde. Er schildert, wie sich in dem entschlossenen Einsatz des Brünnener Deutschtums die Hussitenkriege brachen und wie von Brünn aus dem Mäuren des Dreißigjährigen Krieges Einhalt geboten wurde. 1848, als um die Aufrichtung des Großdeutschen Reiches gerungen wurde, waren es Bürger und Studenten dieser deutschen Stadt Brünn, die hier und in Wien auf den Barrikaden für diese Idee ihr Leben einsetzten. So waren die Bürger dieser Stadt durch die Jahrhunderte hindurch immer Schützer und Schirmherren deutschen Geistes und deutschen Rechtes. Der Bürgermeister schließt seine Begrüßungsrede mit der Versicherung der Treue: „Mein Führer, wir waren die letzten, die Sie ins Reich heimgeholt haben. Aber wenn Sie einmal die Nation aufrufen, dann werden wir die ersten sein, die diesem Rufe folgen!“

Zum Dank für die Befreiung und als Zeichen ihrer überströmenden Freude überreicht im Namen der Bürgerschaft Bürgermeister Jutta dem Führer das älteste Exemplar des „Schöffengericht“. Es ist der kostbarste Besitz der Stadt, der sechs Jahrhunderte hindurch treu gehütet wurde.

Der Führer nimmt den riesigen Schmelnslederband entgegen, schlägt ihn auf und betrachtet die in herrlichen gotischen Lettern gedruckten Seiten. Mit feinem Händedruck dankt er dem Bürgermeister, während vom Adolf-Hitler-Platz her der dräuende Jubel durch die geöffneten Fenster hereinströmt.

Der Führer tritt nun auf den Balkon des Rathauses hinaus. In diesem Augenblick wird der Jubelsturm zum Orkan, die Hände fliegen empor, und wieder wechseln minutenlang die dräuenden „Sieg-Heil“-Rufe ab mit dem Freiheitsruf der Volksdeutschen: „Ein Volk — Ein Reich — Ein Führer!“ Immer wieder dankt der Führer den Tausenden, immer wieder hebt er die Hand und blickt zu den Menschen hinunter, für die diese Stunde die Erfüllung ihrer Sehnsucht ist. Bevor der Führer das Rathaus verläßt, trägt er sich in das Goldene Buch der Stadt ein. Dann fährt er langsam durch die Straßen der Stadt zum Bahnhof zurück. Ahermals umdrängen ihn die Heil-Rufe, schlägt ihm die Begeisterung der Bevölkerung entgegen. Kurz nach 14 Uhr verläßt der Führer, noch einmal umbraut von dem Sieg-Heil der Tausende, die den Bahnhof umlagern, die glückliche Stadt.

Mit dem Führer haben an der Befreiungsfeier von Brünn teilgenommen: Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, der Träger der vollziehenden Gewalt im Lande Mähren, General der Infanterie Litz, General der Infanterie Beyer, die Reichskommissare und Gauleiter Henlein und Bärzel, die Reichsminister von Ribbentrop, Dr. Fried und Dr. Lammer, Reichsführer Himmler, Reichspropagandachef Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, die Generalleutnants von Stülpnagel und Löhr, Generalmajor Bodenbach, Reichsstatthalter Dr. Seyd-Quart, Staatssekretär Dr. Studart, SS-Obergruppenführer Dalweg, die SS-Gruppenführer Heydrich, Wolf und Dr. Kaltenbrunner und die Adjutanten des Führers.

Flugpart der tschechischen Luftwaffe in Brünn

Mit den Spitzengruppen des Heeres traf am Mittwoch in den Nachmittagsstunden der Kommando auf Luftgarn XVIII in Brünn ein, um die dort liegenden Flugzeuge der ehemaligen tschechischen Luftwaffe und die Ausrüstung der Flakformationen zu übernehmen. Der General beauftragte eingehend die Fliegeroffiziere und den Militärflugplatz.

Deutsche Luftwaffe über Böhmen und Mähren

Standorte in den neuen Gebieten bezogen

Wesla, 17. März. In den Mittagsstunden des Freitag zeigten sich die Geschwader der deutschen Luftwaffe mit Hunderten von Flugzeugen über Prag und den anderen böhmisch-mährischen Städten und Dörfern. Sie gaben der Bevölkerung ein eindringliches Bild von der Stärke des Reiches zur Luft. Mehrere Gruppen der deutschen Fliegertruppe wurden im Laufe des Tages auf die Auenlande im böhmisch-mährischen Raum verteilt.

Karpathen-Ukraine wollte zu Rumänien

Protectoratsersuchen abgelehnt

Bukarest, 17. März. Die rumänische Regierung hielt am Donnerstagabend einen Ministerrat ab, in dem einer amtlichen Verlautbarung zufolge Ministerpräsident Calinescu über die internationalen Ereignisse und die von Rumänien getroffenen Entschlüsse berichtete. Von unterrichteter Seite hört man hierzu, daß Wolsoschin die rumänische Regierung ersucht hatte, das Protectorat über die Karpatho-Ukraine zu übernehmen. Dieses Ersuchen wurde von Rumänien abgelehnt.

Der ungarische Generalkonsul, so wird aus Budapest gemeldet, gab am Donnerstagabend einen Lagebericht über die militärischen Operationen in der Karpatho-Ukraine aus, wonach die Befreiung der Ukraine fortgeschritten und die polnische Grenze vielfach erreicht wurde. Dabei kam es zu begeisterten Freudenkundgebungen zwischen Ungarn und Polen.

Der ungarische Reichsoberweser hat anlässlich des Eintreffens ungarischer Truppen an der polnischen Grenze an den polnischen Staatspräsidenten ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem der Hoffnung auf eine friedliche Zusammenarbeit und eine glückliche Zukunft der beiden Länder Ausdruck gegeben wird.

Budapest, 17. März. Das die Budapest Presse völlig beherrschende Ereignis ist das Eintreffen der ungarischen Truppen an der polnischen Grenze der Karpatho-Ukraine. Unter der Überschrift „An der historischen Grenze“ schreibt der halbamtliche „Pester Abend“: „Die ungarische öffentliche Meinung ist in dieser festlichen Stunde um so mehr von Befriedigung erfüllt, als sich dieser Akt der Verwirklichung der Gerechtigkeit im Einklang mit unseren Freunden als die logische Auswirkung der gemeinsam verfolgten politischen Linien vollzieht. Die historische Forderung der gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze wäre schließlich nicht in Erfüllung gegangen, hätte die Kraft und die Energie Adolf Hitlers nicht jene wahrhaft historische Situation geschaffen, in der die Saat Polens und Ungarns aufgehen konnte. Der der Regierung näherstehende nationalsozialistische „Uj Magyarok“ schreibt: „Gegenwärtig dankt Rumänien erfüllt Ungarn gegenüber den Führern Deutschlands und Italiens, seiner mächtigen europäischen Freunde. Eine hinterhältige und feindselige Agitation hat Monate hindurch vergeblich versucht, die deutsch-ungarischen Beziehungen zu zerschlagen. Heute stellen wir fest, daß das Vertrauen im ungarischen Volk immer seinen großen Freunden gehören wird, denn mit der Unterstützung Adolf Hitlers und Mussolinis hat Ungarn eines seiner Ziele erreicht.“

Wirtschaftsmosaik der Woche

Das Hauptinteresse der deutschen Wirtschaft galt in diesen Tagen den Rückwirkungen, die durch den Zusammenschluß der Wirtschaft der Protectorate Böhmen und Mähren mit dem Gesamtwirtschaftsraum Großdeutschlands entstehen dürften. Bei der Beurteilung der neuen Verhältnisse tritt überall der Gesichtspunkt in den Vordergrund, daß die Neueingliederung im Grunde ein Rückkehr zu den durchaus gesunden Verhältnissen der Vorkriegszeit bedeutet. Vor allem ist die Standortverteilung der tschechischen Industrie so günstig, daß un schwer eine enge Zusammenarbeit mit den deutschen Wirtschaftsgemeinschaften hergestellt werden kann.

Anfarbung im Bergbau

Neben den Problemen, die mit den politischen Ereignissen des Tages zusammenhängen, übte die Verordnung zur Erhöhung der Förderleistung und des Zeitungslohnes im Bergbau die einschneidendsten wirtschaftlichen Wirkungen aus. Es handelt sich bei dieser Verordnung um eine Beseitigung der Schwierigkeiten, die durch den Bergarbeitermangel in den deutschen Hauptförderungsgebieten entstanden sind. Da die Beschaffung von Arbeitskräften mit der anziehenden Konjunktur des Bergbaues nicht Schritt hielt, mußte durch grundsätzliche Verordnungen für die Erfüllung der notwendigen Förderungsleistungen gesorgt werden. Dieses Ziel wird durch die ergangenen Anordnungen mit den verbleibenden Mitteln erreicht. Die Erhöhung der Arbeitszeit, die bei Untertagearbeitern 45 Minuten beträgt, hat ihren sozialen Ausgleich durch Erhöhung des entsprechenden Lohnanteils für die Verlängerung des täglichen Arbeitseinkommens erfahren. In ähnlicher Weise ist man auch bei den Arbeitern über Tage vorgegangen. Von hoher Bedeutung ist auch die stärkere Heranziehung der bereits pensionierten Bergarbeiter, die in Zukunft ihre Rente neben dem vollen Arbeitslohn beibehalten. Auch in der Ernährungsfrage sind für diese schwerarbeitenden

und nahmen den Flugdienst von ihren neuen Standorten aus auf. Das Regiment General Göring und Teile der Fallschirmtruppen trafen ebenfalls in den unter die deutsche Wehrmacht gestellten Gebieten ein.

Rundfunkansprache Hachas

Appell an die tschechische Bevölkerung

Prag, 17. März. Präsident Hacha hielt am 16. März gegen 23 Uhr im Prager Rundfunk eine Ansprache an die tschechische Bevölkerung, in der er auf die Entwicklung des Staates einging und u. a. erklärte, daß er mit tiefer Trauer erkennen müsse, daß das, was man zwanzig Jahre lang als Grundlage für die Lösung ansah, eine kurze Episode der nationalen Geschichte gewesen sei. Es solle der Zukunft überlassen bleiben, aus dem geschichtlichen Lauf ein gerechtes Urteil zu fällen, damit geprüft werden könne, wer die Schuld an dem Schicksal, das die Gegenwart brachte, trage. „Ich fühle allerdings“, fuhr Hacha fort, „daß es unsere Pflicht ist, daß wir es mit männlicher Ruhe auf uns nehmen und in diesem ernstesten Bewußtsein alles für unsere Zukunft tun, um von künftigen Generationen keinen Vorwurf zu erhalten. Deshalb habe ich mich im Einvernehmen mit der Regierung entschlossen, in zwölfter Stunde Schutz bei dem Führer und Reichskanzler Hitler zu erbitten.“ Hacha schloß seine dann keine Zusammenkunft mit dem Führer, der ihn tief beeindruckt habe. Insbesondere betonte er, daß er mit allen Ehren, die einem Staatsoberhaupt gebühren, empfangen worden sei. Nach eingehender Aussprache und Sicherstellung der tschechischen nationalen Lebensinteressen habe er dem Führer mit vollem Vertrauen zu diesem das Protectorat in die Hand gelegt. Hacha ging dann auf die einzelnen Punkte des Abkommens vom 16. März ein und betonte erneut, daß bereits nach der Rumänischen Entscheidung von tschechischer Seite erklärt worden sei, daß die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich für die Tschechen unumgänglich notwendig sei. Zum Schluß seiner Ausführungen forderte er die tschechische Bevölkerung auf, Ruhe und Ordnung zu bewahren.

Schichten des deutschen Volkes besondere Erleichterungen vorsehen, die ihren eigenen Wünschen entsprechen. Das sogenannte „Bergmannschwein“, d. h. die Möglichkeit, zur Befriedigung des Lebensmittelbedarfes der Bergarbeiterfamilien ein eigenes Schwein heranzuzüchten, spielt in diesem Zusammenhang eine durchaus verhängnisvolle Rolle. Durch diese Bemühungen hofft man eine zusätzliche Arbeitskraft zu entfesseln, die etwa der Arbeitsleistung von 50 bis 55 000 Bergarbeitern entspricht. In den Fördererzahlen bedeutet dies etwa eine Erhöhung der Steinkohlenförderung um rund 12 v. H. oder insgesamt auf 18 bis 20 Millionen Tonnen im Jahr. In Zusammenhang mit diesen Zahlen sind naturgemäß auch in Zukunft die Fördererzahlen der Kohlengruben in den neuen Protectoraten zu bringen.

Die deutsch-englischen Industriebeziehungen

In internationalen Verhandlungen sind in der letzten Woche die Besprechungen der deutschen und englischen Industriellen in Westdeutschland abgeschlossen worden. Man darf es als sehr erfreulich bezeichnen, daß diese Besprechungen durch die allgemeinen politischen Vorgänge nicht getrübt worden sind, sondern in einer gemeinsamen Erklärung gipfelten, die in zwölf Punkten die beiderseitigen Anschauungen präziserte. Auch wenn naturgemäß manche dieser Feststellungen ein mehr grundsätzlich theoretisches Gesicht zeigten, so befanden sich unter den besprochenen Fragen doch auch mehrere, die eine praktische Verwirklichung in naher Zukunft möglich machen. Sowohl die Reichsgruppe Industrie als auch die Föderation of British Industries vertraten die Auffassung, daß umgehend Verhandlungen zwischen den beiden Industrien aufgenommen werden sollten, die eine Verhinderung der marktschließenden Konkurrenz durch eine Verständigung über gesunde Preise anzustreben hätten. Sie betonten dabei auch ausdrücklich, daß eine Hinzuziehung weiterer Nationen zu diesen Verhandlungen sehr wünschenswert sei, weil jede konstruktive Zusammenarbeit dem Weltmarkt Nutzen bringen müsse. Besonders unterstrichen wurde in der Schlussklärung die Anbahnung konkreter Schritte zur Steigerung des Wirtschaftens und eine gemeinsame enge und aktivere Zusammenarbeit der britischen und deutschen Industrie im Dienste dieses Zieles. Mit diesen Feststellungen und Empfehlungen wurde die Ansicht ausländischer Bestimmten widerlegt, die sich von einer engeren Fühlungnahme der beiderseitigen Industrieführer überhaupt nichts versprachen. Es eröffnen sich dadurch auch Hoffnungen, daß die zunächst abgelehnte Reise des englischen Handelsministers nach Berlin doch in einem beruhigteren Zeitpunkt der außenpolitischen Lage stattfinden. In der Abgabe dieser Kelle wurden nicht nur in Deutschland Stimmen laut, die diese Verständigung einer unmittelbaren Fühlungnahme der beiden Regierungen bedauerten, um so mehr, als auch in englischen Wirtschaftskreisen das Ergebnis der industriellen-Besprechungen als ein günstiger Ausblick für eine weitere Fühlungnahme angesehen wurde.

Württemberg

Die Maul- und Klauenseuche in Württemberg

Der Innenminister teilt mit:

Die Maul- und Klauenseuche, diese Geißel der bäuerlichen Viehhaltung, deren wirksame Bekämpfung nicht ohne ständige Eingriffe in das allgemeine Wirtschaftsleben abgeht, kann nunmehr in Württemberg für den Seuchenzug als im wesentlichen überstanden angesehen werden.

Die Seuchenherde, die jetzt noch als Nachzügler da und dort auftreten und mit denen noch einige Zeit zu rechnen ist, haben nur noch örtliche Bedeutung. Sie sind vorwiegend zurückzuführen auf Viehwechsellieferungen zwischen durchgeschauten und mit verdeckt gewesenen Gebieten. Es ist eine alte Erfahrung, daß Klauentiere nach überstandener Seuche noch verschiedene Monate lang den Ansteckungsstoff, der in Spalten und Höhlräumen des Klauenhorns eingeschlossen bleibt, ausscheiden und so andere Tiere anstecken können, die in der Leichtigkeit nicht selbst durchgemacht haben. Nicht umsonst wird deshalb immer wieder darauf gewarnt, durchgeschautes Vieh, auch wenn es keinen seuchenpolizeilichen Verkehrsbeschränkungen mehr unterworfen ist, in den ersten, auf die Abheilung folgenden Monaten mit seuchenfrei gebliebenem Vieh zusammenzubringen. Besonders

Leuchengefährlich ist der Viehhandel auf größere Entfernungen, z. B. bei uns im Höhenziehgebiet die Zufuhr von Niederungs-

Seit Oktober 1937 sind in Württemberg insgesamt 30 099 Gehefte von der Seuche befallen worden, von denen 1235

Die in Württemberg zu Beginn dieses Seuchenzugs eingeleiteten, hauptsächlich der Beschränkung des Vieh- und auch des Leuchengefährlichen Personenverkehrs und hinsichtlich der Anwendung

Stuttgart, 17. März. (Unfälle.) Am Donnerstag fuhr ein 23 Jahre alter Kraftfahrer auf der Kreuzung Weiblinger- und Kaufheimerstraße in Bad Cannstatt beim Ueberholen

Tübingen, 17. März. (Von der Universität.) Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat dem Dr. med. habil. Walter Schwenk, Oberarzt an der Kinderklinik der Universität Tübingen, die Dozentur für das Fach der Kinderheilkunde verliehen und ihn der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen zugewiesen.

Heilbronn, 17. März. (Schulschluss.) Die Landwirtschaftsschule beschloß das Winterhalbjahr 1938/39 mit einer Feierstunde. Dem von Landesökonomierat Fohg erstatteten Bericht über das abgelaufene Schuljahr war zu entnehmen, daß die Landwirtschaftsschule Ludwigsburg auch in diesem Winter mit 107 Schülern wieder die besuchte Schule des Landes war.

Heilbronn, 17. März. (Sturz auf der Kellerterrasse.) Ein hiesiger Kaufmann kam bei der Gelegenheit, einem Interessenten sein Geschäftshaus zu zeigen, auf der Treppe zum Lagerkeller so unglücklich zu Fall, daß er mit einem Oberarmbruch in das Krankenhaus Heilbronn eingeliefert werden mußte.

Heilbronn, 17. März. (Richtiger.) Am Mittwoch konnte für 20 im Großen Greuth erbaute Volkswohnungen und für 13 Kleingewerheime an der Remonntstraße in Herkommenstraße

Weise das Richtfest gefeiert werden. Bürgermeister Dr. Schübel konnte in seiner Ansprache mitteilen, daß bis zum 1. August ds. Js. sämtliche Wohnungen und Eigenheime bezugsfertig sein werden.

Laupheim, 17. März. (Zwei Arbeiter verunglückt.) Bei Grabarbeiten in der Umgebung der Stadt verunglückten am Donnerstag zwei Arbeiter beim Abpritzen eines etwa drei Meter tiefen Grabens. Plötzlich gaben die durch die schlechte Witterung aufgelockerten Erdmassen nach und begruben den ledigen Hans Blattner aus Burgrieden und den verheirateten Georg Schönberger aus Walpershofen unter sich. Blattner konnte nur noch als Leiche geborgen werden, während Schönberger eine halbe Stunde nach seiner Bergung verstarb.

Weingarten, 17. März. (Verunglückt.) Beim Heimweg in die Verghensfeldbildung wollte ein Schüler aus Weingarten, als beim Sägewerk Eberle ein Kraftwagen daherkam, auf das Trittbrett des Fahrzeugs springen. Der Schüler glitt jedoch aus, und das Hinterrad des Wagens ging über ihn hinweg. Der leichtsinnige Junge erlitt einen Bruch des Oberschenkels, schwere Quetschungen und innere Verletzungen.

Neulingen, 17. März. (Von Fahrtödlisch verlegt.) Der 41 Jahre alte Wirt Gottlob Diebold aus Oberdingen fiel, als er ein Fag verlegen wollte, so unglücklich, daß sein Kopf von dem Fag festgenommen wurde. Tags darauf verstarb der Verunglückte, der in das Kreiskrankenhaus Neulingen gebracht worden war. Außer seiner Frau hinterläßt er zwei Kinder.

Leonberg, 17. März. (Von Pferd geschlagen.) Ein Landwirt aus Remmingen wurde von seinem Pferd durch Fußschlag so schwer am Kopf getroffen, daß ihm u. a. der Unterkiefer zertrümmert wurde. Der Verunglückte mußte in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert werden.

Birkenfeld, Kr. Calw, 17. März. (Kind verbrüht.) Ein zehn Monate altes Kind aus Birkenfeld, das hier in Pflege war, wurde offenbar von den Kindern der Pflanzmutter in zu heißem Wasser gebadet. Den Verbrühungen erlag das Kind am Donnerstag. Eine Unterjuchung des Vorfalles ist eingeleitet worden.

Schwenningen, 17. März. (Kunstschmiedearbeit für die Reichsgartenschau.) Für die Ehrenhalle der Reichsgartenschau in Stuttgart hat Regierungsbaumeister Kraubner einen monumentalen Reichsadler entworfen, der bei einer Höhe von 8 Metern eine Flügelspannweite von 7 Metern bekommen soll und dessen Ausführung in Kunstschmiedearbeit wohl eines der größten Werke dieser Art darstellt. Die Ausführung dieses Kunstwerkes wurde Schlossermeister Fromm in Schwenningen, der sich durch seine Kunstschmiedearbeiten einen Namen gemacht hat, übertragen. Der Adler, der ein Gewicht von 100 Zentner haben wird, geht seiner Vollendung entgegen.

Ravensburg, 17. März. (Brand.) Donnerstags früh brach in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Eugen Straßer in Hingstobel Feuer aus, dem trotz mühevoller Löscharbeiten der örtlichen und der Ravensburger Feuerwehr das Oekonomiegebäude mit den Futtervorräten zum Opfer fiel. Das Erdgeschoss des Wohnhauses, auf das die Flammen ebenfalls übergriffen, konnte gerettet werden. Der Viehbestand wurde beiseite geborgen. Bei den Bergungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann aus Hingstobel von einem Dachstuhl am Kopf getroffen und leicht verletzt. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Leutkirch, 17. März. (Das letzte Judengeschäft a. r. l.) Das Kaufhaus zum „Anker“, das früher im Besitz der jüdischen Firma Gollowitsch war, ist durch Kauf an Fischer und Wende in Stuttgart übergegangen. Damit ist das letzte jüdische Geschäftshaus in Leutkirch veräußert.

Aus Hohenzollern, 17. März. (Fuhrwerk vom Zug erl.) Das Pferdewerkzeug des Bauern Hermann Häberle aus Altsach, der mit seinem Gefährt den unbeschränkten Bahnübergang am Ausgang des Dorfes überqueren wollte, wurde von dem aus Göggingen kommenden fahplanmäßigen Personenzug erfasst. Der Zusammenstoß war so stark, daß das Fuhrwerk vollständig zertrümmert und eines der beiden Pferde getötet wurde. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß ein Pferd unmittelbar vor dem Herannahen des Zuges auf dem Bahngleis zu Fall kam und trotz der Bemühungen des Bauern nicht mehr rechtzeitig ausgerichtet werden konnte.

Neu-Ulm, 17. März. (Richter Tod.) Am Mittwoch erlitt einen 16 Jahre alten Schüler der Oberschule auf der Straße einen Herzschlag. Er war sofort tot. Der Schüler ist von Neuffingen gebürtig.

Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus. Sonntag, 19. März: Jopius 4. Vorkellg, Götterdämmerung, 17.30-22.30, Montag, 20. März: Geschl. Vorkellg, Entschreibung, 14.30-17, Dienstag, 21. März: Rdf. Kulturgemeinde 77, Schneider Wibbel, 20-23, Mittwoch, 22. März: F. 20, Die Bürger von Calais, 20-22.45, Donnerstag, 23. März: F. 20, Die Bohème, 20-22.15, Freitag, 24. März: Rdf. Kulturgemeinde 80, Schneider Wibbel, 20-23, Samstag, 25. März: AM. 1, 10, Die Hedermaas, 19.30-22.45, Sonntag, 26. März: AM. 2, 10, Aida, 19-22.45 Uhr.

Kleines Haus. Sonntag, 19. März: Außer Miete, Madame Sans-Gene, 19.30-21.45, Montag, 20. März: A. 19, Agnes Bernauer, 19.30 h. n. 23, Dienstag, 21. März: G. 19, Madame Sans-Gene, 20-22.15, Mittwoch, 22. März: Rdf. Kulturgemeinde 78, Amphitron, 20-22.45, Donnerstag, 23. März: Rdf. Kulturgemeinde 79, Jan und die Schwindlerin, 20-22.15, Freitag, 24. März: D. 21, Madame Sans-Gene, 20-22.15, Samstag, 25. März: E. 21, Agnes Bernauer, 19-22.45, Sonntag, 26. März: Außer Miete, Madame Sans-Gene, 19.30-21.45, Montag, 27. März: Rdf. Kulturgemeinde 81, Paganini, 20 h. n. 22.30 Uhr.

Riederhalle. Sonntag, 26. März: 9. Sinfoniekonzert, Dessenfische Hauptprobe, 11 Uhr, Montag, 27. März: 9. Sinfoniekonzert, 20 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthaus für Rückfälligen

Heilbronn, 17. März. Unter der Auflage der Verführung einer männlichen Person unter 21 Jahren zur Unzucht fand der 40jährige Joseph Schmitz aus Heilbronn vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Es war der neunte derartige Fall, der den Schmitz mit den Gesetzen hatte in Konflikt kommen lassen. Für die bisherigen acht Straftaten hatte er eine Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis zubüßend erhalten und bis Januar 1938 verbüßt. Schon im Oktober des gleichen Jahres verließ Schmitz wieder seinem alten Vater und nahm einen 20jährigen Kaufmann, den er zuvor mit Alkohol und Zigaretten in einen Kaufzustand versetzt hatte, mit in seine Wohnung, wo es dann

zu mehreren unzüchtigen Handlungen kam. Das Gericht verurteilte ihn unter Anrechnung von drei Monaten zehn Tagen Unterjuchungshaft zu zwei Jahren Zuchthaus.

Drei Jahre Gefängnis für verbrecherischen Bankrotteuer

Kempten, 17. März. Wegen betrügerischen Bankrotts hatte sich der am 6. März 1903 in Dortmund geborene Wilhelm Honscheidt aus Oberstdorf zu verantworten. Der Angeklagte ist ein Abenteuerer, der ein mehr als bewegtes Leben hinter sich hat. Im September 1932 zog er nach Oberstdorf. Dort gründete er eine Bankagentur und eine Vertretung für Versicherungen. Gegen seine vertraglichen Verpflichtungen lieferte er einbezahlte Beträge nicht an die Bank ab und als die Zahlungsschwierigkeiten für ihn immer schlimmer wurden, begann er auch Urkunden zu fälschen. Am 24. Februar wurde durch das Amtsgericht Sonthofen der Konkurs eröffnet. Hierbei bestanden sich Schulden im Nominalbetrage von 100 000 RM, heraus, wovon voraussichtlich durch ein Haus in Kubi und ein Auto 40 000 RM gedeckt sind, so daß der endgültige Schaden etwa 60 000 RM beträgt. Der den Kunden zugesagte Schaden beläuft sich auf rund 42 000 RM. Das Gericht verurteilte Honscheidt zur Gefängnisstrafe von drei Jahren und zur Geldstrafe von 100 und 500 RM.

Arbeitseinsatz in Südwestdeutschland

Der Monat Februar brachte in Südwestdeutschland einen so starken Auftrieb im gesamten Arbeitseinsatz, daß nicht nur der winterliche Beschäftigungsrückgang bereits wieder vollständig ausgeglichen ist, sondern darüber hinaus die Kräfteanforderungen so stark angewachsen sind, daß die Spannung zwischen Bedarf und Vorrat an Arbeitskräften ein bisher nicht beobachtetes Ausmaß erreicht hat. Ende Januar waren den Arbeitsämtern 33 258 offene Arbeitsplätze zur Besetzung angemeldet, denen nur ein Bestand von 4102 voll einsatzfähigen und 3026 nicht voll einsatzfähigen Arbeitslosen gegenüberstand. Bis Ende Februar hat sich die Zahl der augenblicklich verfügbaren Arbeitslosen auf 2337 im Arbeitsplatzwechsel stehende voll einsatzfähige und 3173 nicht voll einsatzfähige Personen, also insgesamt um 22 v. H. vermindert, während der Restbestand an nicht besetzten Arbeitsplätzen im Gegensatz hierzu weiter gestiegen ist. Durch einen außergewöhnlich hohen Krankenstand wurde die Arbeitseinsatzlage im Februar noch verschärft.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern noch vorgemerkt waren, lag mit 6010 Personen (979 in Württemberg und 5031 in Baden) bereits unter dem niedrigsten Vormerkmalsstand vom November 1938. Die Zahl der von der Reichsanstalt unterstützten - in der Hauptsache nicht voll einsatzfähigen - Arbeitslosen ist in Württemberg auf 360 und in Baden auf 232 Personen gesunken. Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter nimmt unter diesen Umständen einen neuen Charakter an. Sie besetzt jetzt weitgehend darin, einen kräftigen Handhabung der Arbeitseinsatzgesetzgebung einen erwünschten Arbeitsplatzwechsel zu unterstützen und die Verteilung der Arbeitskräfte nach staatspolitischen Gesichtspunkten zu lenken. Da die vorhandenen Kräfteerfordern in Südwestdeutschland nur noch gering sind, rückt das Problem der Mehrleistung trotz Kräfteknappheit immer mehr in den Vordergrund.

Die Lohnsteuer der kinderlosen Ehepaare

In dem Durchführungsbericht des Reichsfinanzministers über die Berechtigung der Steuererlässe ist für die Ueberführung der Verheirateten, bei denen noch fünfjährige Ehe noch kein Kind vorhanden ist, in die Steuergruppe II als Stichtag der 31. Dezember 1932 festgesetzt worden. Ab 1. April 1939 müssen also diejenigen Verheirateten die erhöhte Steuer zahlen, deren Ehe schon am 31. Dezember 1932 bestanden hat, ohne daß aus der Ehe ein Kind hervorgegangen ist. Wie wir auf Anfrage hören, wird die Festsetzung dieses Termins darauf zurückgeführt, daß für die Ausföhrung der Steuerfaktoren jeweils der Personenstand der letzten Personenstandsaufnahme maßgebend ist, für dieses Jahr also die Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1938. An diesem Tage muß die Ehe bereits fünf volle Kalenderjahre bestanden haben. Da zu den vollen Kalenderjahren infolge dessen das Jahr 1938 nicht mehr mitrechnet, ergeben sich die fünf Jahre von 1933 bis einschließlich 1937 und somit der Stichtag des 31. Dezember 1932. Selbstverständlich erfüllt die erhöhte Steuer in dem Augenblick, wo in einer solchen Ehe ein Kind geboren ist und der Steuerpflichtige die Steuerklasse entsprechend berichtigten läßt.

Großdeutschlands Opfergeiß

5. Reichsstraßenammlung und 5. Eintopf-Sonntag erbrachten rund 15 Millionen RM.

Die von Beamten, Handwerkern und den Amtsträgern des Reichsleistungsbundes durchgeführte 5. Reichsstraßenammlung erbrachte wieder einmal den Beweis der großen Opferfreudigkeit des deutschen Volkes für das Winterhilfswert.

Im Gesamtreich konnte, wie die NSK meldet, eine Summe von 7 178 044,91 RM, gleich 9,35 Pfg. je Kopf der Bevölkerung gesammelt werden. Auf das Reich entfallen von dieser Summe 5 536 104,98 RM, gleich 8,32 Pfg. je Kopf der Bevölkerung. Die Ostmark konnte 1 251 839,93 RM sammeln und damit je Kopf der Bevölkerung die stolze Zahl von 17,06 Pfg. erzielen, während das Sudetenland mit einem Ergebnis von rund 300 000 RM je Kopf der Bevölkerung 12,49 Pfg. zu verzeichnen hatte. Gegenüber der gleichen Sammlung des Vorjahres hat das Reich ein Plus von 1 016 842,47 RM zu verzeichnen. Dies entspricht einer Steigerung des Ergebnisses von 22,50 Prozent.

Auch das Ergebnis der 5. Eintopf-Sammlung (Februar) zeigt starke prozentmäßige Steigerungen. Das Gesamtergebnis betrug hier 7 766 519,62 RM, d. h. je Haushalt 37,31 Pfg. Davon entfallen auf das Reich 6 092 477,28 RM, gleich 37,02 Pfg. je Haushalt, auf die deutsche Ostmark 806 734,88 RM, gleich 43,20 Pfg. je Haushalt und auf das Sudetenland 257 307,46 RM, gleich 30,56 Pfg. je Haushalt. Gegenüber der gleichen Sammlung im Winterhilfswert 1937/38 ergibt sich für das Reich eine Steigerung von 956 588,77 RM, gleich 18,08 Prozent.

Gute Ausichten für Skifahrer

Der neuerliche Wintereindruck, der dieser Tage mit ungeklärter Macht erfolgt ist, war in unseren hauptsächlichsten Skigebieten auf dem Schwarzwald und der Schwäbischen Alb von erheblichem Schmelze begleitet. So meldet der Schwarzwald (Neuberg) mit 1,50 Meter die höchste Schneehöhe. Auch auf dem Kniebis, der Hornisgrünbe und dem Kniebis sind mit 1 bis 1,15 Meter recht beachtliche Schneemassen aufgetürmt, während die Höhen um Wildbad mit etwa 55 Zentimeter, Freudenstadt mit 45 Zentimeter Schnee bedeckt sind. Als höchste Schneehöhe der Schwäbischen Alb messen Ebingen und das Kalle Feld 45 Zentimeter, der Traißberg und die Uracher Höhen je 40 Zentimeter. Rechnerische Schneehöhen weisen auch die übrigen benannten Skigebiete der Alb auf.